

Fachpraxis für Enddarmkrankungen

Dr. med. Joachim Beck Facharzt für Chirurgie

Belegarzt Thurklinik Niederuzwil (CH)

Bahnhofstr. 123a CH-9244 Niederuzwil Tel +41 71 955 91 91

Belegarzt Landeskrankenhaus Bludenz (A)

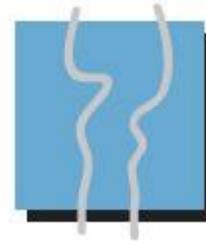
Spitalgasse 13 A- 6700 Bludenz Tel +43 5552 6030

Ärztehaus Schillerstr. 12

Schillerstr. 12 A-6890 Lustenau Tel +43 5577 89888

Praxis Dr. Koch

Waldfriedgasse 6 A-6800 Feldkirch Tel +43 5522 31 546



Mobil +41 79 712 4828

joachim-beck@catv.rol.ch

<http://www.haemorrhoidenberatung.com>

Marisken

Was versteht man unter Marisken?

Marisken sind Hautzipfel am After, die in unterschiedlicher Größe vorkommen. Sie bestehen in der Regel aus schlaffer Haut, manchmal spricht man von äußeren Haemorrhoiden. Ihre Größe variiert beträchtlich von stecknadelkopfgroßen Erhebungen bis grotesken Hautlappen. In Zusammenhang mit hartem Stuhlgang oder anderen Belastungen des Darmausganges können sie zu prallen Knoten anschwellen. Sie sind eine außerordentlich häufige Erscheinung. Als neugeborenes Kind hat man niemals Marisken, sie treten mit zunehmendem Alter jedoch immer häufiger auf.



Große Einzelmariske



Mehrere Marisken



Leicht entzündete Marisken

Bedeutung

Marisken sind im Prinzip völlig harmlos und schmerzen nicht.

Bei entzündlichen Darmerkrankungen wie dem Morbus Crohn könnte die Entstehung bei dem chronischen Durchfall als Abnahme der Elastizität der Haut des Afteres durch die täglich wiederholten Stuhlentleerungen angesehen werden.

Marisken führen oft zu einer Erschwerung der Analhygiene, der Bereich wird bei der Reinigung nicht ganz sauber und eine Hosenverschmutzung ist die Folge. Die Probleme werden subjektiv sehr unterschiedlich empfunden. Oft stören schon sehr kleine Knötchen, andere Menschen ignorieren diese Hautlappen völlig. Es werden auch kosmetische Anliegen vorgebracht.

Diagnostik

Marisken können durch einfache Inspektion gesehen werden.

Wenn man unter Marisken leidet, sollte trotzdem der Arzt eine Untersuchung des Enddarmes vornehmen, vergrößerte Haemorrhoiden können nebenher vorhanden sein oder auch die Marisken mit hervorbringen, auch Risse im After, sogenannte Analfissuren, können sich hinter den Marisken verbergen, allerdings würde das Problem dann mit Schmerzen beim und nach dem Stuhlgang vergesellschaftet sein. Schmerzhaft plötzlich entstehende Knoten am Darmausgang, als Analthrombosen bezeichnet, hinterlassen oft nach Abheilung Marisken. Auch ein Krebs des Darmausganges, ein Anal-Karzinom, kann bei oberflächlicher Betrachtung einer Mariske ähnlich sehen. Gutartige bindegewebige Gewächse sind gern mit Marisken vergesellschaftet. Auch Feigwarzen können eine beträchtliche Größe erreichen und mit Marisken verwechselt werden.

Therapie

Im Prinzip bedürfen Marisken keiner Behandlung. Werden sie jedoch als störend empfunden, v.a. bei der Analhygiene, dann sollten sie durch eine kleine Operation entfernt werden. Eine kurze Narkose als Teil- oder Vollnarkose ist dazu notwendig. Der Eingriff erfordert etwas Erfahrung, die Marisken dürfen nicht im Ganzen entfernt werden, weil sonst eine Einengung des Darmausganges die Folge ist, auch der Verschuß der Wunden führt meistens zu starken Schmerzen, weil es eigentlich immer zu einer Infektion kommt und die Wunde dann unter Spannung gerät. Man lässt die Wunde am besten offen. Nach 2-3 Wochen ist meistens eine beginnende Abheilung erreicht und später sieht man nichts mehr von dem Eingriff. Allerdings muß der Operateur gewisse kosmetische Regeln kennen, wird zu wenig Haut entfernt, sind Restmarisken die Folge, wird zu viel Haut entfernt, ist eine verzögerte Heilung oder gar Einengung des Afteres zu erwarten.



Reizlose Marisken vor Operation



Zustand nach Entfernung der Marisken

Notwendige Voruntersuchungen, Operationsvorbereitung, Zeitdauer des Aufenthaltes, Verlauf und Nachbehandlung, Zeitdauer der Arbeitsunfähigkeit

Wenn sich der Patient auf Grund des Leidensdruckes und des vom Arzt erhobenen Befundes für eine Operation entschieden hat, so sollten vor der Operation an Hand eines Aufklärungsbogens alternative Verfahren und mögliche allgemeine und örtliche Komplikationen besprochen werden. Am Ende dieses Gesprächs dokumentiert der Patient mit seiner Unterschrift, daß er alles verstanden hat und mit der Operation einverstanden ist.

Auch der Narkosearzt führt ein solches Gespräch, es wird über die Arten der möglichen Narkose aufgeklärt, der Patient gibt eventuell durchgemachte Erkrankungen und Risiken wie Blutverdünnung usw. an und der Narkosearzt empfiehlt nach Kenntnis aller Gegebenheiten die Art der Narkose, entweder Teil- oder Vollnarkose, der Patient unterschreibt auch hier eine Einverständniserklärung.

Nach der Operation ist auf weichen Stuhlgang zu achten, ein leichtes Abführmittel für die Dauer von etwa 3 Wochen hilft dabei. Man kann die Wunde anfangs mehrfach täglich ausduschen oder sonst reinigen, feuchte Verbände und Salbe werden als angenehm empfunden.

Es ist eine **Arbeitsunfähigkeitsdauer von etwa 2 Wochen** einzukalkulieren.

Komplikationsmöglichkeiten

Größere Komplikationen sind nicht zu erwarten. Gerinnungshemmende Medikamente je nach Art sind in Absprache mit dem Operateur vor dem Eingriff abzusetzen. Es kann aus kleinen Blutgefäßen trotzdem zu Nachblutungen kommen, die meistens von allein wieder zum Stehen kommen, wenn nicht, dann muß der Operateur nochmals in Betäubung das die Blutung stillen.

Ganz selten kommt es zu Infektionen der Wundumgebung, bei extremen Schmerzen und starker Anschwellung des Operationsbereiches sollte der operierende Arzt nochmals aufgesucht werden. Eine Antibiotikatherapie führt dann in der Regel wieder zur Abnahme der Schmerzen und der Umgebungsschwellung. Die schon erwähnte Einengung des Afters, die eigentlich nicht auftreten sollte, kann bei rechtzeitiger Erkennung meistens durch eine Dehnung mit einem Analdehner behoben werden.

Nachbehandlung

Bei der Operation wird ein Wundverband angelegt mit einem farblosen Desinfektionsmittel und Salbe. Zu Hause sollten Sie diese Behandlung fortführen, Sie erhalten deshalb so genannte Kompressen, Desinfektionsmittel und Salbe vom Arzt verordnet. Auch mehrfaches Ausduschen am Tag oder Sitzbäder führen zu einer schnelleren Reinigung der Wunden. Trotzdem ist eine leichte Eiterung in den ersten zwei Wochen nach der Operation normal. Auch anfängliche Schmerzen sind nicht ganz zu vermeiden. Sie erhalten jedoch ausreichend Schmerzmittel verordnet, von denen Sie wie auf dem Rezept angegeben Gebrauch machen sollten. Wenn Sie auf den Schmerz warten und dann erst die Tabletten einnehmen, wird der Schmerz nicht so gut beseitigt.

Zwei Wochen nach der Operation sollte sich der Arzt, der die Operation durchgeführt hat, die Wunden ansehen, auch nochmals nach 5 Wochen, zwischendurch ist eine Konsultation beim Hausarzt zweckmäßig. Die Arbeitsunfähigkeitsdauer richtet sich etwas nach der Tätigkeit. Wenn eine Reinigung des Afters während der Arbeit nicht möglich ist, ist die Arbeitsunfähigkeitsdauer länger, in der Regel sollten jedoch 2 Wochen veranschlagt werden.